

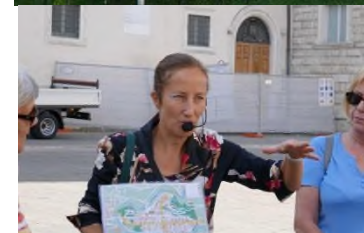
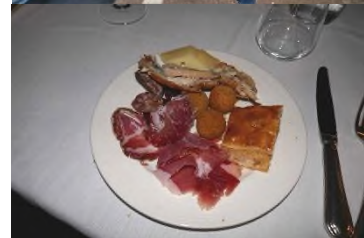


Kulinarische Reise durch die Marken 10.09. bis 16.09.2018

Die Aufregung war mal wieder groß,
 um 6 Uhr geht die Reise los.
 Diesmal wollen wir in die Marken.
 Der Bus musste auf niemanden warten.
 Italien lockt uns immer sehr.
 Günther kam auf dem Parkplatz daher.
 Ein anderer Rastplatz war am Po,
 er hatte ein ziemlich versifftes Klo.
 Neben der Bahn stehen Häuser an denen Sturm und Wetter nagen.
 Heute sieht man dafür überall Industrieanlagen.
 Ziemlich zum Schluss trafen wir Ulla mit dem „Pumucklschopf“,
 sie ist ein ganz heller Kopf,
 und führt uns in die Gepflogenheiten ein,
 von Hotel, Land und Leuten und dem Wein.
 Und kurz vor 8
 Haben wir uns fein gemacht,
 um köstliches Essen zu genießen,
 Wurst und Käse und gefüllte Oliven.
 Die Ravioli waren unvergleichlich
 Und alles andere auch sehr reichlich.

Tag 2

Ulla war da, und frisch und munter
 fuhr Günther uns nach Ascoli Piceno runter.
 Wer hätte gedacht,
 dass jahraus, jahrein, bei Tag und bei Nacht
 der bergige Dante Ascoli bewacht.
 In der Stadt Marina uns empfang,
 durch die City es dann ging.
 Auf der Piazza Arringo fingen wir an,
 die großartige Kathedrale sahen wir an.
 Sie ist dem heiligen Emidio geweiht,
 der kam zu seiner Zeit
 aus dem fernen Trier.
 Über Venedig und Bologna landete er hier.
 Die Legende sagt, dass er eine Tochter hat gehabt,
 die wollte man einem Fürsten angetrauen,
 sie wollte nicht und ist abgehauen.
 Man fand sie und hat ihr den Kopf abgehauen.
 Ihr Vater, der arme Mann, vor Trauer tief
 mit dem Kopf seiner Tochter durch die Straßen der Stadt lief.
 Diese erschütternde Geschichte
 in der Krypta eine ganz andere Wendung kriegte.
 Da lag ein Ritter, hingegossen, aus Stein.



Kulinarische Reise durch die Marche

Seine Flöte sah man gar fein.
Der Klerus war darüber nicht erbaut,
hat ihm sein bestes Stück geklaut.
Es wurde aber auf einen anderen Kirchturm draufgebaut.
Cecco d'Ascoli war Arzt, Weissager und Alchimist,
hat seinem Fürsten prophezeit,
dass seine neugeborene Tochter später Hure ist.
Das ist ihm und ihr nicht gut bekommen,
sie ist später auf dem Scheiterhaufen umgekommen.
Paläste aus Romanik und Gotik stehen in Ascoli rum.
In späteren Jahrhunderten war man nicht dumm,
man hat sich getraut
einfach Renaissance- oder Barockfassaden davor gebaut.
Ascoli war die Stadt der 200 Geschlechtertürme.
Aber Friedrich der Staufer, Regen und Stürme
haben viele davon zu Fall gebracht,
etwa 40 stehen noch in aller Pracht.
Doch viel älter als die Palazzi ist die Römische Brücke,
sie füllt die Lücke, die der Fluss Tronto ins Gestein hat gegraben.
Auch ein Jugendstil-Kaffee sie dort haben,
das 'Meletti', es gibt da, den Caffee- Coppa d'Anisetta.
Mittagessen gab es bei 'Ciu - Ciu',
den entsprechenden Wein dazu.
Wein und Käse waren fein,
hauchdünne Nudeln und Gotischen Wein.
Geschirr und Besteck sind sehr modern,
man hat da alles aus Plastik gern.
Zur Toilette elegant,
man sich durch den Vorraum wandt.
Und zu guter Letzt,
wurden uns 'Pilzchen'vorgesetzt.
Danach ging es nach Offida
Mit der eindrucksvollen Kirche 'Santa Maria de la Rocca'.
Die Rocca war ganz früher von Rittern besetzt,
die hatten sogar ihre Pferde die Treppen raufgehetzt.
War damals eine Burg natürlich.
Heute ist der Bau ganz schlicht,
das hat was für sich.

Tag 3

Neugierig sind wir - wie ist sie,
die Villa 'Buonaccorsi'.
Das Haus von allen Seiten besehen,
hat schon bessere Zeiten gesehen.
Wer will denn in so altem Gemäuer
Hochzeit halten und das ist auch teuer.
Aber die Italienischen Gärten' sind wunderschön.
Ein paar 'giftige' Zwerge da stehen, führen zu einer Grotte hin.
Vorsicht, da ist der Teufel und ein Wasserspiel drin.
Von der renovierten Villa lässt es sich träumen
Unter schattigen Bäumen.
Das Buffet ist gar köstlich,
viel Quiche gab's , Gemüse und allerlei Geröstls.
Und der Espresso ist ganz heiß.
Die Sonne treibt heraus den Schweiß.
Und dann kamen wir zu den Grotten von 'Frasassi',
es ist kaum zu fassen, wie großartig die sind.
Nur durch einen kurzen Gang kamen wir in die 'Grotte des Winds'.
Dann öffnete sich das Paradies Von Stalagmiten und Stalaktiten,
ein Stahlweg uns die Richtung wies.
Der Saal der 200, hat uns sehr verwundert.
Da gibt es Maria, den Teufel, die Hexe,



Kulinarische Reise durch die Marche

die Stalagmiten sehen aus wie exotische Gewächse,
glitzernde Wasserfälle gibt es an mancher Stelle.
Winzige Schwefelbakterien schufen die Höhle,
manch ein Stein sieht aus wie ein Löwe.
Es riecht nach faulen Eiern, hängt da nicht ein Brautschleier?
Dann gibt es den Kerzensaal, ist dort nicht ein Wal?
Schließlich kamen wir am Eisbär vorbei.
Manches Tiefseeungeheuer war dabei.
Dann war die Führung aus,
beglückt kamen wir aus der Grotte raus.

Tag 4

Ein vergeblicher Versuch in Sarnano auf die Toilette zu gehen.
Es war Marktgeschehen .
Günther unverzagt sich durch zugeparkte Straßen plagt.
Doch dann gab es einen Halt mit Markt und Bar,
der in einem Erdbebengebiet war.
Schließlich kamen wir am 'Fiastra See' an,
die Staumauer, 120 m hoch, zog uns in den Bann.
Dann ging es hinunter einen Steg,
es gab da einen 25-minütigen Weg,
der zog sich aber eine Stunde hin,
das Gasthaus am smaragdgrünen See war der Gewinn.
Zum Essen gab es Oliven und Nudeln und Fladenbrot,
mit Schinken, Zichorie, Honig und allem , was die Küche bot.
Das Wetter uns nicht sehr lockt
In die 'Sibillinischen Berge', wo Sibilla in der Höhle hockt.
Das ist ein etherisches Wesen.
Sie wäre so gerne die Mutter von Jesus gewesen.
Das hat ja nicht geklappt, wie man weiß,
ihre Wut, die war ganz heiß.
Das hat dem Herrn nicht ganz gepasst,
hat sie in die Grotte verbannt, ihr sehr verhasst.
Nach dem Essen Günther die Haarnadelkurven hoch saust.
Oben uns der Wind umbraust.
Die Berge sind spitz und hell-, bis dunkelgrün,
graue Wolken über den Himmel ziehn.
Das Abendessen wurde etwas spät,
Jeder bald zu Bette geht.

Tag 5

In San Benedetto sind wir im Nu, wir sehen zu,
wie Günther die Palmenallee runterrauscht,
dann haben wir am Markt vorbeigeschaut
und MANCHE hat auch ein bisschen eingekauft.
Zum Essen gab es Fisch, Muscheln und anderes Meeresgetier,
es ist herrlich am Strand hier.
Die Ausfahrt war ein bisschen eng.
Bei jedem Anderen macht es Peng',
doch Günther zirkelt den Bus millimetergenau
vorbei an Auto, Balkon und Wohnungsbau.
Das brachte ihm viel Beifall ein,
dann fielen wir beim Olivenöl-Produzenten ein,
in einem kühlen Bau.
Das Öl im Mund ist etwas rau.
Aber wir haben mal wieder zugeschlagen,
Günther stapelt das Gut in seinem Wagen.
Essen gab's im Agrotourismo, feines Fleisch, Gemüse und so.
Vom schwarzgebrannten Schnaps gab's einen Schuss zum Schluss.

Tag 6

Fermo, die Stadt der Begierde,
aus istrischem Stein gebaut, ist eine Zierde.
Die Römer waren hier schon sehr munter,



Kulinarische Reise durch die Marche

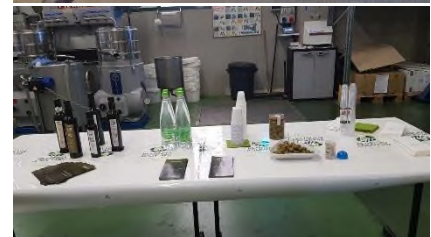
bauten eine Zisterne in den Felsen runter.
2000 qm bedeckt den Boden,
das Gewölbe ist hoch droben.
Unten hüfthoch das Wasser stand,
der Mörtel war wasserdicht bis zu diesem Rand.
Damit das Wasser nicht stinkt,
durch das Gewölbe weht der Wind.
Torbogen sind exakt ausgerichtet,
10 hintereinander, nur 1cm Abweichung ist wichtig.
Durch die Zisterne wurde die römische Flotte mit Wasser versorgt,
später haben sich Mönche und Patrizier die Räume besorgt,
um Wein und Vorräte darin zu lagern,
dann natürlich kein Wasser darin wabert.'
Fermo ist die Stadt der Paläste
Im Mittelalter gab es einen Statthalter aus der Familie der 'Malatesta,
sein Charakter war nicht der allerbeste.
Der Ärger der Bürger war sehr begründet,
darum haben sie ihm die Festung unterm Hintern angezündet.
Papst Sixtus hoch oben in der Fassade sitzt.
Er war ganz schön gewitzt.
Sein Spruch kommt ganz modern uns vor:
Lieber den Teufel im Hof, als den Marchiani (Steuereintreiber)
vor dem Tor.
Für Wissenschaftler ist es eine Qual,
erdbebenbedingt kommt man nicht in den Welt-Google-Saal
(Bibliothek).
Der Dom hat einen herrlichen Platz.
Im Vorraum ist eine Uhr von 1842, die geht,
voller Glück der Uhrmacher davor steht.
Nach dem Essen ist Frau Dünzelmann schon mal vorgegangen.
Walter und Ulla haben sie wieder eingefangen.
Loreto vom Andenken an Maria lebt, in ihrem Haus die
Madonna schwebt,
verborgen hinter den Reliefs aus Marmor.
Wie kommt das Haus uns so vor?
Sind die Steine wirklich per Schiff über das Meer gekommen
Und hat Philipp von Tarent sie als Mitgift bekommen?
Die Forschung ist ja schon ziemlich weit,
vielleicht gibt es noch mehr Klarheit darüber mit der Zeit.
Zu Abend sollte es Gemüsesuppe statt Pasta geben.
Darin waren aber nur Bohnen.
Ein Herr bekam einen Teller und eine Dame daneben.
Dieser Teller ging rund,
jede der 8 Damen nahm einen Löffel voll Bohnensuppe in den
Mund.

Der Kellner dachte, was machen die da bloß,
seine Augen waren riesengroß.

Tag 7

Ganz früh sind wir wach,
warten, dass das Buffet aufmacht.
Ganz schnell etwas essen und einen Kaffee,
Günther wartet am Bus ja eh,
stapelt die Koffer und Taschen,
voller Schnaps und Weinflaschen.
Dafür Platz muss sein,
und jetzt geht es heim.

Brunbild



Unbekanntes faszinierendes Italien – Die Marken, 10.-16.09.2018

Die Marken sind umgeben von sehr berühmten Nachbarn: der Toskana, den Abruzzen, Umbrien und Latium sowie der Emilia Romagna. Dennoch ist es eine Region, die sich bis heute dem Massentourismus entziehen konnte. Die Gegend wartet mit einer Vielfalt an Kunst- und Naturschätzen auf und lässt ihre Besucher ins Schwärmen geraten, denn sie bietet eine atemberaubend schöne Landschaft, die sich wie ein Fleckerlteppich aus Blumenwiesen, Weinbergen und Olivenhainen präsentiert und die von der Küste bis zum Hochgebirge reicht. Der Einklang zwischen Mensch und Natur wird hier noch greifbar, die Traditionen sind lebendig, die kulturellen Genüsse unendlich und überraschend und die regionale Küche mit den exzellenten Weinen erinnert an das Schlaraffenland.



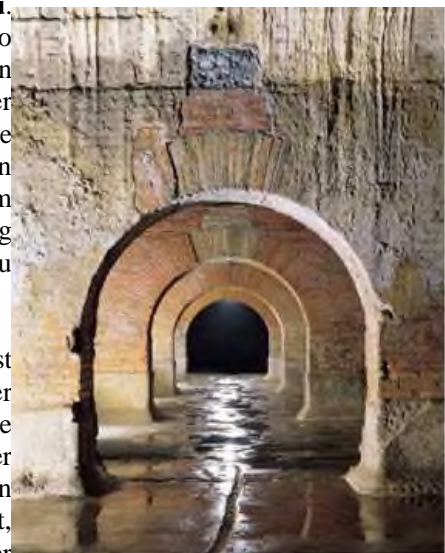
1. Tag: Benvenuti nelle Marche. Ankunft im 4*-Hotel Villa Picena in der Nähe von Ascoli Piceno. Nach einer Ruhepause oder auch zum ersten Umsehen nehmen wir im Hotel-Restaurant ein Abendessen mit marchigianischen Spezialitäten ein. Sie werden bezaubert sein von den kulinarischen Köstlichkeiten.

2. Tag: 100 Türme und feine Tropfen. Am Vormittag lernen Sie die "Stadt der 100 Türme" kennen, Ascoli Piceno, das Juwel aller marchigianischen Orte. Die Piazza del Popolo gehört zu den schönsten Plätzen Italiens. Nach einer geführten Besichtigung der eindrucksvollsten Monumente und Bauwerke, die zum größten Teil auf die Zeit der Römer zurückgehen, haben wir Gelegenheit einen Aperitif im berühmten Jugendstil-Cafè Meletti einzunehmen, in dem angeblich schon Rossini komponierte und das Drehort vieler Filme war. Es darf nicht versäumt werden, hier eine Spezialität zu genießen, die nur in dieser Provinz erhältlich ist: den Anisetta. Das Mittagessen nehmen wir anschließend in Offida ein, der Stadt der Klöpplerinnen und des Rosso Piceno Superiore in den herrlich ausgestatteten Verkostungsräumen eines der renommiertesten Weingüter der südlichen Marken, **Ciu Ciu**. Mit dem Menü werden die korrespondierenden Weine gereicht. So gestärkt werden wir in dieser kleinen Stadt mit seiner mittelalterlichen Architektur, die ebenso vielseitig wie beeindruckend ist, eines der sicher imposantesten Baudenkmäler der südlichen Marche kennenlernen, die Kirche Santa Maria della Rocca. Man muss kein passionierter Kirchgänger sein um von der Geschichte und dem Gebäude fasziniert zu sein. Nach diesem abwechslungsreichen Tag kehren wir ins Hotel zurück um ein weiteres leckeres Abendessen zu genießen.



3. Tag: Wunderwerke. An diesem Morgen erreichen wir zunächst Potenza Picena. Hier erwartet uns die schönste Villenanlage der Marken, die Villa Buonaccorsi. Hier werden Sie zunächst eine Besichtigung der Villa und der einmaligen Gartenanlage mit einer speziellen Führerin machen, danach wird uns, je nach Wetterlage, ein sehr reichhaltiges Büfett auf der Terrasse oder in der Villa selbst serviert. Nach diesem sicher schönen Erlebnis ist das Staunen aber noch nicht zu Ende, denn es geht nach Genga, zu den Grotten von Frasassi, die zu den Weltgrößten gehören. Vergessen Sie alles, was Sie bisher an Tropfsteinhöhlen gesehen haben, denn die Dimensionen hier lassen staunen: selbst der Mailänder Dom würde schon in den ersten „Saal“ passen, Höhe 173 m! Aus 1,5 km begehbarer Länge tauchen wir in eine verwunschene Welt ein. Dauer ca. 70 Minuten.

Alternative: Fahrt nach Fabriano ins Papiermuseum. Dort begann überhaupt erst auch die Geschichte des Wasserzeichens. Dieses Städtchen war der Geburtsort des Papiers und auch heute noch steht es für erstklassiges Papier. Danach Mittagessen in Fabriano und Weiterfahrt zu den Grotten von Frasassi (Beschreibung siehe oben).



Kulinarische Reise durch die Marche

4. Tag: Die geheimnisvolle Bergwelt der Sibillinen. Am Morgen fahren wir in die "Monti Azzurri", wie die Sibillinischen Berge liebevoll genannt werden. Es geht an den Fiastrasee. Dabei werden wir auf der Fahrt wunderbare Panoramen genießen und einen vollkommen unerwarteten Blick auf die Umbrien zugewandte Seite der Sibillinen kennenlernen. Nach einem kleinen Spaziergang an diesem idyllisch gelegenen See werden Sie ein unvergleichliches Mittagessen aufgetischt bekommen! Der Besitzer des Lokals ist übrigens Trüffelsucher. Es steht also durchaus zu erwarten, dass dem Mittagessen auch Sommertrüffel zugefügt ist! Auf der Rückfahrt machen wir noch ein Zwischenstopp im herrlichen mittelalterlichen Städtchen Sarnano.



5. Tag: Italienische Versuchungen. San Benedetto del Tronto mit dem längsten Palmencorso Europas bietet sich nicht nur zu einer kleinen Verschnaufpause an, es hat auch einen der größten Märkte der Marche. Von Modellkleidern bis zu Kochutensilien findet man alles – und natürlich Schuhe. Auch lohnenswert der Fischmarkt, denn das kann gleich eine Vorbereitung auf ein köstliches Fischmenü sein, das wir dann genießen werden (für Nicht-Fischesser natürlich Fleisch). Entweder dann Rückfahrt ins Hotel oder freie Zeit in San Benedetto.



Eine Olivenölverkostung erwartet uns am späteren Nachmittag. Dazu fahren wir nach Valmir zu einem der 200 weltbesten Olivenölproduzenten. Dabei werden wir sicher einige interessante Details zu Oliven an sich und ihre Verwendung erfahren. Gleich in der Nähe werden wir dann in einem Agriturismo (Vecchio Gelso) in Ortezzano das Abendessen mit vielen Schmankerln der marchigianischen Küche einnehmen. Rückfahrt ins Hotel.

6. Tag: Superlativen. Am Morgen fahren wir nach Fermo, einer geschichtsträchtigen, eindrucksvollen Stadt, reich an Palazzi und Villen, deren Wurzeln in die Zeit der Römer zurückreicht. Hier besuchen wir die Zisternen, ein Wassersystem aus der Römerzeit, die noch heute, 1900 Jahre nach ihrer Entstehung, vollständig erhalten sind und die zweigrößten des römischen Reiches waren, eines der schönsten Theater der Marche, sowie eine der ältesten und berühmtesten Bibliotheken Italiens, verbunden mit der Pinakothek, in der selbst ein Rubens nicht fehlt! Die Kathedrale auf dem Giralco schließlich ist schon durch ihre Position ein Erlebnis. Ein delikates kleines Mittagessen wird unseren Aufenthalt in Fermo beschließen. Nach diesem sicher eindrucksvollen Besuch besichtigen wir den zweitwichtigsten Wallfahrtsort der katholischen Christen nach Rom: Loreto. Die Basilika mit dem Hl. Haus Marias, umgeben von einem der größten Marmorreliefs Italiens (600 m²), an dem die größten Künstler Italiens wie z.B. Sangallo beteiligt waren, und den Kapellen verschiedener Nationen. Rückfahrt ins Hotel. Ein großes Abschiedsabendessen werden wir dann im Hotel haben.



7. Tag: Ein Arrivederci im Land der Harmonie. Am Morgen brechen wir wieder in Richtung Heimat auf, mit einem Koffer voller Erlebnisse und hoffentlich schönen Erinnerungen.

©Ulla Kastner

